



Zusammenleben in einer Lernfamilie

Die Ansgar-Gruppe bietet ein Zuhause auf Zeit. *Birgit Brauer*

Hoch oben unter dem Dach des Haupthauses am Wendum 4 in Bad Oldesloe lebt die Ansgar-Gruppe. In der Gruppe leben z. Zt. 4 Mädchen und 5 Jungen im Alter von 7-14 Jahren zusammen. Sie werden von einem Team aus 2 Erzieherinnen und 2 Erziehern rund um die Uhr betreut. Unterstützt wird das Team von einer Hauswirtschafterin bei der Reinigung der Räume und der Zubereitung des Mittagessens.

Die Ansgar-Gruppe ist eine klassische und zugleich moderne Regelwohngruppe. Klassisch ist sie deswegen, weil die Kinder und Jugendlichen alters- sowie geschlechtsgemischt oft über einen längeren Zeitraum zusammenleben. Das Angebot ist nicht spezifiziert. Modern ist die Gruppe, weil sie sich verändert. Ein besonderes Merkmal hierfür ist, dass sich das Erzieherenteam mittlerweile paritätisch aus Männern und Frauen zusammensetzt. Das ist in der Heimerziehung eher selten der Fall.

Wir verstehen die Ansgar-Gruppe als eine Lernfamilie, die die Herkunftsfamilie ergänzt. Die 6-16 Jahre alten Kinder und Jugendlichen erleben hier in familiären Bezügen ein haltgebendes soziales Miteinander. Beim Einhalten von täglichen Ritualen, den gemeinsamen Mahlzeiten oder durch das faire

Lösen von Konflikten lernt der Einzelne, sich für die Gemeinschaft zurückzunehmen. Gleichzeitig können die Kinder und Jugendlichen die Gemeinschaft als stärkenden Rückhalt erleben. „Ich mach' das heute noch so, wie du immer gesagt hast“, zitiert die Gruppenleiterin Kerstin Deters einen ehemaligen Bewohner.

Die Kinder und Jugendlichen leben fast ausschließlich in Einbettzimmern, es gibt lediglich ein Zweibettzimmer. Das Gemeinschaftsleben spielt sich vorrangig in der großen Gemeinschaftsküche und im Wohnzimmer ab. In der Gemeinschaftsküche wird gekocht und gegessen, aber auch, wie im Wohnzimmer, gespielt und geklönt. Im Wohnzimmer findet meist auch der Nachhilfeunterricht statt.

Das Team der Ansgar-Gruppe besteht in der jetzigen Zusammensetzung erst kurze Zeit. Man merkt deutlich, dass eine Aufbruchstimmung vorhanden ist. Die Erzieherinnen und Erzieher wollen hier etwas für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen entwickeln und bringen ihre persönlichen Fähigkeiten gerne mit ein.

Die Ansgar-Gruppe wird in den kommenden Monaten als erste Gruppe von den geplanten Renovierungsmaßnahmen profitieren. Es gibt gute Gründe, hier mit den Arbeiten zu beginnen.

Liebe Leserinnen und Leser!

wir blicken auf ein mit vielen Aktivitäten vollgepacktes Jahr zurück. Über einige berichten wir in diesem Heft. Allen Unterstützern, Freunden, Förderern, Spendern, den ehrenamtlich Aktiven sowie meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich von Herzen.

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich eine gesegnete Weihnachtszeit und ein glückliches neues Jahr. Und jetzt viel Freude beim Lesen!

*Birgit Brauer,
Gesamtleitung*

Und das finden Sie in dieser Ausgabe:

- **„Wilde Tiere“ ergänzen sich in ihren Fähigkeiten**
Das Mitarbeiter-Team der Ansgar-Gruppe
- **Ein Glückstag für St. Josef**
Mitarbeiter der Firma GlaxoSmithKline reparieren Spielgeräte
- **Im Ruhestand neue Herausforderungen gefunden**
Ehrenamtliche leisten wichtige Dienste in den Gruppen
- **Keine kalten Füße mehr**
Erste Arbeiten an Heizung und Fenstern abgeschlossen
- **Unser Projekt**
Renovierung Ansgar-Gruppe

Nicht da ist man daheim, wo man seinen Wohnsitz hat, sondern da, wo man verstanden wird. Christian Morgenstern

Begegnet

Das Mitarbeiter-Team der Ansgar-Gruppe

„Wilde Tiere“ ergänzen sich in ihren Fähigkeiten. *Stefan Götting*



Das Team der Ansgar-Gruppe:
Kerstin Deters, Ulf Wellach, Ulrike
Triphaus, Tobias Schelske

Was bedeutet ...

Der Begriff Leitbild

Ein Leitbild soll eine Einrichtung in die Zukunft leiten. Es enthält Ziele, Grundsätze und Verhaltensrichtlinien für die pädagogische Arbeit. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, deren Eltern und alle anderen Menschen, die mit unserem Haus zu tun haben, soll das Leitbild eine verlässliche Orientierungshilfe bieten.

Das Leitbild des Kinder- und Jugendhauses St. Josef wurde in einem gemeinsamen Prozess im Rahmen des Qualitätsmanagements festgelegt. Hier treffen sich regelmäßig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um Standards für die pädagogische Arbeit zu entwickeln.

Wichtige Grundsätze aus dem Leitbild sind: Das Wohl des Kindes zu gewährleisten, die vorbehaltlose Wertschätzung in der Zusammenarbeit und als oberstes Ziel, die Hilfe zur Selbsthilfe.

Aufgabe ist es, Tag für Tag unseren Teil zu einer lebenswerten und funktionierenden Welt beizutragen.

Dabei spielt unser christliches Weltbild als katholische Einrichtung eine wichtige Rolle.

Diana Lemke

An dieser Stelle wurde in unseren bisherigen Ausgaben immer eine einzelne Person vorgestellt, die im Kinder- und Jugendhaus tätig ist. Dieses Mal ist es anderes: Es geht um das ganze Mitarbeiter-Team der Ansgar-Gruppe. Wir haben die Kinder und Jugendlichen als Experten im Erleben ihrer Erzieherinnen und Erzieher gefragt, welches Tier am besten die Eigenarten der jeweiligen Person beschreiben würde.

Eines der größten Tiere auf der Erde ist die Giraffe. Die Kinder der Ansgar-Gruppe waren sich einig: Dieses Tier ist ein gutes Bild für die 36-jährige Gruppenleiterin Kerstin Deters. Giraffen sind groß und schlank und haben einen guten Überblick. Sie sind ausdauernde Läufer und haben eine ruhige Ausstrahlung.

Auch bei Ulf Wellach, 41, fanden die Kinder schnell zu einer Entscheidung. Ulf ist ein Löwe, der brüllen kann. Er ist stark und er ist mutig. Dabei scheinen Löwen nicht nachtragend zu sein und lassen Kinder auch schon mal ein Fußballspiel zu Ende gucken (was Giraffen eher nicht tun).

Bei der zweiten Erzieherin, Ulrike Triphaus, wurde länger diskutiert. Ist sie eher Hund oder Katze? Folgende Eigenschaften wurden zugeordnet: Sie ist nett, hilfsbereit, liebevoll, zutraulich, schmusig, freundlich und sie geht mit den Kindern Schwimmen und Shoppen. Möge der Leser selbst entscheiden, ob das nun eher einem Hund oder einer Katze gleicht.

Zu guter Letzt: Tobias Schelske, 24. Bei ihm fielen den Kindern sehr viele Tiere ein, die wir hier nicht eigens erwähnen wollen. Das ist kein Wunder, denn Tobias Schelske saß mit am Tisch, als die Kinder interviewt wurden, und diese Gelegenheit konnten sie sich anscheinend nicht nehmen lassen. Wir einigten uns auf das Tier Affe. Affen sind sportlich und lustig. Sie können auch mal laut werden und in diesem besonderen Fall sehr gut malen und zeichnen. Obendrein sind Affen intelligente Tiere, die sich von „frehen Kindern“ nicht ärgern lassen.



Freitag, der 13. – ein Glückstag für St. Josef

11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma GlaxoSmithKline reparierten am „OrangeDay“ viele Spielgeräte. *Birgit Brauer*

Repariert wurden beim diesjährigen OrangeDay am 13. Juni – dem deutschlandweiten „Ich-tu-was-Tag“ der Firma GlaxoSmithKline

– u.a. die Tauschaukel und die Seilbahn auf dem Spielplatz. Dabei mussten die über 3 Meter langen Balken ausgetauscht wer-

Im Ruhestand neue Herausforderungen gefunden

Ehrenamtliche Mitarbeiter leisten wichtigen Dienst in den Gruppen. *Stefan Götting*

Wenn Karin Koch montags und donnerstags die Ansgargruppe besucht, wird sie schon von den Kindern und Jugendlichen erwartet. Sie ist für die Wohngruppe wie eine Oma, die sich Zeit für den Einzelnen nehmen kann, Hausaufgaben begleitet, Unternehmungen macht, Kuchen mitbringt – kurzum, all das leistet, was wünschenswert ist und im Alltag oft zu kurz kommt.

Seit eineinhalb Jahren engagiert sich Karin Koch für die Kinder und Jugendlichen in der Ansgar-Gruppe. „Seit ich in Rente bin, war für mich klar, dass ich mich ehrenamtlich engagieren wollte. Ich wusste nur zunächst nicht wo“, erzählt die ehemalige Drogerieleiterin. Als Dr. Otto Fickel, Vorstandsmitglied im Freundeskreis des Kinder- und Jugendhauses St. Josef, sie bat, ihn bei der Hausaufgabenbetreu-

den. Auf den hohen Leitern sah das Arbeiten schon etwas riskant aus. Beim Sitzkarussell wurden Boden und Sitzflächen erneuert. Die Turmbrücke erhielt neue Bohlen, die verbogene Trägerstange einer Schaukel wurde gerichtet. Zwei Kletterleitern wurden erneuert und die Sandkiste erhielt neuen Spielsand. Auch das Basketballfeld der Außenwohngruppe Don Bosco in der Lübecker Straße wurde bis zum Nachmittag fertig. Bei allen Arbeiten sind die Freiwilligen von den Kindern und Jugendlichen mit ihren Erzieherinnen und Erziehern begeistert unterstützt worden.

Ein neues Tau für die Tauschaukel war dank einer Zuwendung des Oldesloer Spendenparlamentes ebenso noch finanzierbar, wie eine Schaukel und ein „Vogelnest“ als Spielgeräte für die kleineren Kinder.

„Nächstes Jahr kommen wir wieder und machen weiter, denn hier gibt es ja wohl immer genug zu tun!“ Mit diesen Worten verabschiedeten sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Firma GlaxoSmithKline zum Abschluss eines gelungenen Tages.

ung und Nachhilfearbeit zu unterstützen, sagte sie zu. Dass die Mutter dreier Kinder, Großmutter eines jungen Enkelkinds und Frau eines Berufsschullehrers über die dafür notwendigen Voraussetzungen verfügt, ist sicher. Mit ihrer 30-jährigen Berufstätigkeit und Erfahrung in der Ausbildung von Lehrlingen weiß sie um die Herausforderungen, die die Schüler nach Verlassen der Schule erwartet.

Ganz ähnlich ist es auch bei Otto Fickel. Er begann seine Berufstätigkeit Ende der 60er Jahre. Als Pharmazeut und Apotheker hat er das nötige naturwissenschaftliche Wissen, um Schülerinnen und Schülern zu helfen, ihre Wissenslücken zu schließen. Zusätzlich hat er konkrete Erfahrungen in der Ausbildung junger Menschen. „Ich selber war als Schüler nicht der Fleißigste. Dafür, dass meine Mutter mir in der Nachkriegszeit - obwohl wir nicht genügend zu Essen hatten – den Nachhilfeunterricht finanzierte, bin ich später sehr dankbar gewesen“, erinnert sich der engagierte Ruheständler.

Karin Koch und Otto Fickel stehen stellvertretend für weitere ehrenamtliche Hausaufgabenhelfer im Kinder- und Jugendhaus St. Josef. Was motiviert



diese Menschen, mit den Kindern und Jugendlichen um einen Schulabschluss zu ringen, anstatt ihre freie Zeit zu genießen? Für Karin Koch ist es die Freude und Dankbarkeit, die sie bei den Kindern und Jugendlichen erlebt. Otto Fickel sieht seine Tätigkeit als Verpflichtung christlicher Nächstenliebe. Doch für beide ist es auch das Wissen, dass der Schulabschluss die Eintrittskarte für die Berufswelt ist – hier dürfen Chancen nicht vertan werden!

Die Hand an der Wand

Das Schul- und Freizeitprojekt bekommt ein neues Outfit *Diana Lemke*

Durch die Unterstützung des Oldesloer Spendenparlaments mit 2000 € und dem Erlös von 1920 € aus dem Tyll-Necker-Gedächtnisturnier, das durch den Gesamtbetriebsrat der Hako-Werke organisiert wird, konnten wir unsere Vorstellungen von einem kinder- und jugendgerechten Freizeitraum realisieren.

Im April haben wir in einer Gemeinschaftsaktion mit unseren Kindern und Jugendlichen den Raum, unseren sogenannten „Drempeboden“, mit schönen leuchtenden Farben gestaltet. Natürlich durften alle bei der Farbauswahl mitbestimmen und sich am Ende mit der eigenen bunten Hand an einer Wand verewigen. Eine Heimkinoanlage wurde

angeschafft und während der Fußballeuropameisterschaft und bei diversen Kino-Abenden schon fleißig genutzt. Für das Schulprojekt ist eine gute, augenschonende Beleuchtung besonders wichtig. Diese hat ein Erzieher unseres Hauses mit Erstausbildung zum Elektriker installiert.

Der Raum mit seinen schrägen Wänden war eine echte Herausforderung, selbst für einen Profitischler. Mit professioneller Unterstützung konnte auch noch eine Trennwand eingebaut werden, damit der große Raum auch einmal geteilt werden kann. Ende des Jahres soll das Projekt Drempeboden abgeschlossen werden. Genutzt wird er schon jetzt sehr intensiv vom Schulprojekt.

„Nicht immer reichen warme Socken, wenn man kalte Füße bekommt“

Erster Teil der Renovierungsarbeiten an Heizung und Fenstern abgeschlossen. *Birgit Brauer*



Im Haupthaus im Wendum 4 glückerte und wärmte die Heizung zwar noch, aber sie produzierte zu viele Abgase, sodass der Bezirksschornsteinfegermeister, Herr Greve, schon vor längerer Zeit feststellen musste: „Der Abgasverlust

ist zu hoch, die Heizung muss erneuert werden.“ Auch ein hinzugezogener Energieberater stellte fest, dass wir ein Drittel an Energie sparen könnten. Anlässlich der Erneuerung der Heizung wurden noch weitere „Wärmelöcher“ entdeckt und bereits zum Teil beseitigt.

Die neue Heizung wurde von der Firma Freundt aus Bad Oldesloe in der Zeit von August bis Oktober eingebaut. Als Erstes sind die Kessel gleich am Wochenende nach der Auftragsvergabe ausgetauscht worden. Die Zeit ohne warmes Wasser sollte so kurz wie möglich gehalten werden. Dies gelang auf wunderbare Weise. Überhaupt haben viele im Haus von den Arbeiten nicht viel mitbekommen. Durch den warmen Herbst wurden erst im Oktober die Heizkörper wieder aufgedreht. Da hatte sich leider so manches Ventil

zugesetzt. Alle wurden wieder gängig gemacht. Im nächsten Jahr gibt es dann neue, noch sparsamere Ventile an den Heizkörpern.

Die Tischler, Herr Kujat und sein Mitarbeiter Herr Freymuth, arbeiteten derweil an den fast 300 Fenstern des Haupthauses. Überall wurde die Isolierung ausgetauscht. Erst dabei stellte sich heraus, in welchem Zustand das Holz ist. Die Malerarbeiten an den Fenstern werden im kommenden Jahr durchgeführt.

Was jetzt noch fehlt, damit es auch mollig warm bleibt, sind 4 neue Eingangstüren, damit verbunden eine Neugestaltung der Eingangsbereiche am Haupteingang, Kapelleneingang und am Eingang zum Ostflügel (Mutter-Kind-Bereich, 5-Tage-Gruppe, Klausur der Ordensschwester).

UNSER PROJEKT

Wohnen mit Wohlfühlcharakter ermöglichen

Renovierungsmaßnahmen in den Gruppen. *Birgit Brauer*

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen und Arbeiten einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“ Antoine de Saint-Exupéry (Autor des *Kleinen Prinzen*)

Kinder und Erzieher in der Ansgar-Gruppe wünschen sich ein schönes, gemütliches Zuhause. Der Zahn der Zeit hat dort an Räumen und Möbeln genagt. Auch leben in dieser Gruppe immer schon sehr lebendige Kinder und Jugendliche mit einem hohen Bewegungsdrang und auch reichlich Aggressionspotenzial. Dabei geht schon mal etwas kaputt. Es wird alles immer wieder repariert und instand gesetzt, aber die Schönheit und das Wohlfühlen bleiben auf der Strecke, was dann auch Alina, eine jugendliche Bewohnerin der Ansgar-Gruppe, zu der Bemerkung veranlasste: „Können wir nicht mal „Wohnen nach Wunsch“ (TV-

Sendung) anrufen, hier sieht es doch nicht mehr schön aus.“

Ohne die Unterstützung durch Freunde und Förderer ist es uns nicht möglich, die Ausstattung unserer Gruppen in absehbarer Zeit zu verbessern. Zu viele andere, dringende Instandsetzungsmaßnahmen, wie z.B. die Erneuerung der Heizungsanlage, der Einbau einer vernetzten Brandmeldeanlage und die Renovierung der Fenster, belasten unser Budget. Um finanziell handlungsfähig zu bleiben, sind wir für dieses Projekt dringend auf Spenden angewiesen.

Eine große Unterstützergemeinschaft für unser Projekt haben wir in einer Gruppe engagierter Bargteheider Kaufleute gefunden. In Bargteheide sammeln auf Initiative vom Sternhaus Deutschland (Gothaer Versicherung) Kunden verschiedener Geschäfte während der Advents- und Weihnachtszeit Weihnachtsgeschenke für unsere Kinder und



Jugendlichen. Dazu gehört wohl auch ein Betrag, der für die Ansgar-Gruppe verwendet werden soll.

Für das Projekt sind folgende Kosten kalkuliert worden:

Umbau und Ausstattung von Bädern und Toiletten	13 100 €
Erneuerung der Küchenausstattung	8 300 €
Ausstattung des Essraumes	2 000 €
Erneuerung der Bodenbeläge	2 600 €
Erneuerung einzelner Möbelstücke in den Zimmern	2 500 €
Summe	28 500 €